pro:Holz

Ein Zeichen setzen

Gemeinden bauen mit Holz

Holz ist genial.

Vorbild sein

Innovativ bauen

Verantwortung übernehmen

Wirtschaftlich denken

Umweltbewusst handeln

CO_2-Ausstoß reduzieren

Wertschöpfung erhöhen

Mit Holz baut man innovativ.
Nicht nur aus ökologischer Sicht ist der nachwachsende Baustoff aus unseren Wäldern unerreicht. Holz wächst mit Sonnenenergie und braucht bei der Verarbeitung zu Baumaterial wenig Energie. Die Transportwege sind kurz, denn unser bestes Baumaterial finden wir vor der Haustür.
Aber auch aus bauphysikalischer Sicht hat Holz viel zu bieten. Mit einer hohen Dämmfähigkeit und großen mechanischen Festigkeit ausgestattet, lässt es sich leicht bearbeiten und eignet sich für alle architektonischen Formen. Hohe technische Qualität, gepaart mit einzigartigem Wohngefühl – das ist das Bauen der Zukunft.
Holz ist in vielen Gemeinden die Basis für Wertschöpfung und Wohlstand.
Wer sich für Holz entscheidet, handelt ökonomisch und ökologisch richtig.
Er schafft und sichert umweltfreundliche Arbeitsplätze in einem waldreichen Land.
Wer mit Holz baut, ist Vorbild für seine Nachbarn, aber auch für die künftige Generation.

DI Leo Schnaubelt
Obmann proHolz Kärnten

DI Clemens Graggaber
Obmann proHolz Salzburg

Ing. Hermann Wurm
Vorsitzender proHolz Tirol

Impressum 08 | 2008

Herausgeber: proHolz Kärnten, Europaplatz 1, 9020 Klagenfurt, T 0590904-215, F 0590904-204,
office@proholz-kaernten.at, www.proholz-kaernten.at, in Kooperation mit proHolz Salzburg und proHolz Tirol
Konzept und Redaktion: Pan – Büro für bessere Kommunikation, Mag. Kristin Pan, Monika Unegg; Layout: Atelier Trost

Volksschule Hermagor

Die Volksschule in Hermagor besticht durch ein ganzheitliches Lösungskonzept mit den Idealen des ökologischen Bauens. Das Wohl der Nutzer war die Vorgabe, und so spielen Holz, Holzwerkstoffe und Lehm eine wichtige Rolle.
Bei der Außenverkleidung ist Holz für die Beständigkeit gegenüber der Witterung fachgerecht eingesetzt, innen verschaffen die Holz- und Lehmoberflächen den Benutzern über die Decken, Wände und Böden ein behagliches Raumempfinden.
Mit Dämmstoffen, die ebenfalls den Ursprung Holz haben, wird die Balance von Wärme und Kälte im ganzen Gebäude über alle Jahreszeiten hindurch gehalten.
Eine Photovoltaikanlage erzeugt nicht nur Strom, sondern fördert auch das Bewusstsein der Schulkinder zum Thema Energie. Auf Anzeigen in der Aula ist abzulesen, welche Mengen an elektrischer Energie mit dem Tageslicht gewonnen werden.

Standort Hermagor, Kärnten
Bauherr Stadtgemeinde Hermagor-Pressegger See
Planung Architekten DI Dr. Herwig und DI Andrea Ronacher
Auszeichnungen Anerkennung zum Holzbaupreis Kärnten 2005
Energy Globe Award – Kärnten 2005, Rotary Umweltpreis 2004

Holz hat für unsere Gemeinde einen hohen Stellenwert. Hermagor ist eine waldreiche Region und besitzt zahlreiche holzverarbeitende Betriebe. Wir sind stolz auf unseren Rohstoff und setzen ihn so viel wie möglich ein. Und es ist eine gute Wahl.

Vinzenz Rauscher
Bürgermeister der Stadtgemeinde Hermagor

Fotos: Architekturbüro Ronacher

Kaiser-Arnulf-Sportzentrum

Das im Wesentlichen für den Breitensport genutzte Sportzentrum umfasst 30.000 Quadratmeter Sportflächen, eine Tribüne für 300 Zuschauer und ein eingeschossiges Hauptgebäude mit Kabinen sowie ein Café-Restaurant auf 400 Quadratmeter Grundfläche und 160 Quadratmeter Terrassen. Hauptgebäude und Tribünen sind getrennte Baukörper, vom Boden abgehoben und auf Sichtbetonstreifen aufgelegt. Die Pultdächer werden durch Unterzüge aus Brettschichtholz getragen. Unter den Dächern stehen die Holzkuben, die je nach Nutzung und Orientierung mit unterschiedlichen Holzmaterialien verkleidet sind. Die Anlage zeigt durch die Baukörper und die leichten Dächer sowie Terrassen eine zeitgenössische, elegant-sportliche Haltung, die durch die Mischung aus naturbelassenem und gestrichenem Holz sowie Holzwerkstoffen mit Sichtbeton, Stahl und Glas unterstrichen wird.

Standort Moosburg, Kärnten
Bauherr Marktgemeinde Moosburg
Planung Architekt DI Ernst Roth
Auszeichnung Anerkennung zum Holzbaupreis Kärnten 2007

Turnsaal Frantschach-St.Gertraud

Der Turnsaal der Volksschule ist als einfacher Kubus zurückhaltend gestaltet und an den Altbestand angebaut. Garderoben und Waschbereiche sind im Altbestand untergebracht und teilweise durch neue, halboffene Wände quer belüftbar. An den Längsseiten ist die Fassade symmetrisch geöffnet, um durch gleichmäßige Belichtung einen ruhigen Raumeindruck zu erzielen. Oberlichten strukturieren und hellen den Raum auf. Decke und Wände sind mit Fichtenschalung beziehungsweise Dreischichtplatten verkleidet. Die riesigen Fenster sorgen für viel Sonnenlicht in der Turnhalle. Vor die Glasflächen sind „Segel" gesetzt, die den Raum vor direkter Sonneneinstrahlung schützen.

Standort Frantschach-St. Gertraud, Kärnten
Bauherr Marktgemeinde Frantschach-St. Gertraud
Planung Architekt DI Werner-Lorenz Kircher

Holz ist ein natürlicher Baustoff. Und für Kinder ist es besonders wichtig, dass sie in einer gesunden Umgebung aufwachsen. Wir leben in einem ländlichen Gebiet, hier passt Holz in die Landschaft. Außerdem ist der gesamte Bezirk mit unserem heimischen Rohstoff sehr eng verbunden.

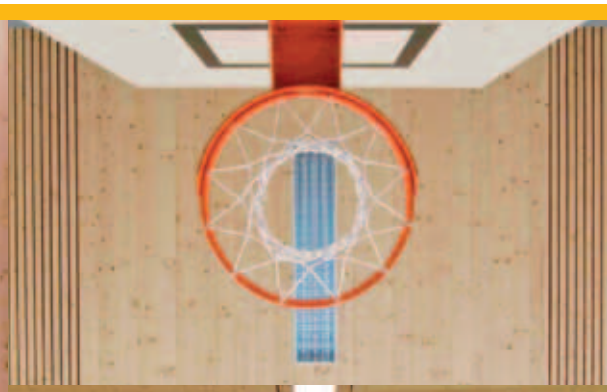
Ingrid Hirzbauer
Bürgermeisterin der Marktgemeinde Frantschach-St. Gertraud

Fotos: Architekturbüro Kircher

Fotos: Architekturbüro Roth

Wir wollten mit einem heimischen Baustoff ein schönes, zeitgemäßes Gebäude errichten, in dem man sich wohlfühlt. Holz erzeugt ein fantastisches Raumklima und ist vielfältig bei der Bearbeitung und Nutzung. Durch das Bauen mit Holz bleibt die Wertschöpfung im Land, Arbeitsplätze werden geschaffen.

Herbert Gaggl
Bürgermeister der Marktgemeinde Moosburg



Altenwohnheim Steinfeld

Das dreigeschossige Altenwohnheim begeistert den Betrachter durch seine gekonnte schnörkellose Architektur, die mit eingeflochtenen Naturelementen eine einmalige Szenerie über das Zusammenspiel von Holz und Glas sowohl außen als auch im Gebäudeinneren schafft. Dank der Teamarbeit von Behörden und Planern wurden – auch hinsichtlich des Brandschutzes – gute Lösungsansätze mit Holz, Glas und Beton gefunden. Die Symbiose aus Beton als Baustoff im Erdgeschoss inklusive Erdgeschossdecke und den Treppenhäusern und Holz als Baustoff für den hauptsächlichen Aufenthaltsbereich der Menschen ist ausgezeichnet gelungen. Ein atriumartiger Wintergarten reicht als grüner Ruhepol vom Erdgeschoss bis unters Dach. Die großzügigen Zimmer und Aufenthaltsräume sind komplett aus Holz gestaltet und durch die großen, rahmenlosen Fenster und Terrassentüren hell und freundlich.

Standort Steinfeld, Kärnten
Bauherr Sozialhilfeverband Spittal/Drau
Planung Architekt DI Dietger Wissounig
Auszeichnungen Holzbaupreis Kärnten 2005,
Kärntner Landesbaupreis 2005,
Auszeichnung zum EU-Preis
Neues Bauen in den Alpen

Wir wollten im Holzland Kärnten ein ökologisches Vorzeigeprojekt verwirklichen und damit auch eine gewisse Beispielwirkung erreichen. Die Rückmeldungen der Heimbewohner, der Angehörigen und des Personals sind durchwegs positiv. Sie loben das angenehme Wohnklima.

Thomas Schell, MAS
Geschäftsstellenleiter Sozialhilfeverband Spittal an der Drau

Fotos: Christian Theny

Fotos: proHolz Salzburg

Bauhof Liefering

Im Jahr 2003 wurde der Bauhof der Güterweggenossenschaften neu errichtet, wobei das Gebäude aus einem Bürotrakt, einer Kfz- und Kleinmaschinenwerkstatt, einer Schlosserei, einer Tischlerei, einer Lackiererei und einer angeschlossenen Unterstellhalle besteht. Ausgeführt wurde das Gebäude vorwiegend in Holzbauweise, wobei für Wände und Decken Massivholzelemente in Kombination mit Brettschichtholz verwendet wurden. Beheizt wird der Gebäudekomplex mit einer Pelletsheizung. Von den Mitarbeitern am Bauhof wird das Raumklima als besonders angenehm empfunden. Die Heizkosten sind äußerst gering.

Standort Stadt Salzburg, Salzburg
Bauherr Verband der Güterweggenossenschaften Agrarbauhof Liefering, Salzburg
Planung Berger Hofmann OEG

Aufgrund des Aufgabenbereiches des Verbandes, der sich ausschließlich auf das Bundesland Salzburg beschränkt, sowie der Finanzierung der Leistungen, die sich im wesentlichen aus Landesmitteln zusammensetzt, war man bestrebt, die Wertschöpfung möglichst im Land zu halten. Durch die Verwendung von Holz war dies möglich – ein Kostenvergleich bestätigte es als günstigste Variante. Außerdem sollte auch den ökologischen Anforderungen im Betrieb entsprochen werden. Somit führte kein Weg am heimischen Holz sowohl als Baustoff als auch beim Heizmaterial vorbei.

DI Franz Lanschützer
GF Güterweggenossenschaften Salzburg

Stocksporthalle Anif

Die Stocksporthalle wurde als Erweiterung der bestehenden Sportanlage errichtet und weist vielfältige Nutzungsmöglichkeiten auf: Stockschießen, Feuerwehr-, Sport- und Schulfeste, Landwirtschaftsausstellungen, Pressekonferenzen, Ausstellungen. Das Gebäude wurde in seiner Form in die Landschaft eingebettet und ist durch Anschüttungen und die gekrümmte Grundrissform nicht in voller Größe wahrnehmbar. Der Bau ist in Mischbauweise aus Holz, Glas und Beton ausgeführt. Durch die Kombination des Tonnendaches mit den unterschiedlichen Radien des Grundrisses, entsteht eine attraktive, abwechslungsreiche Dachkontur, die mit ihren teilweise zweifach gekrümmten Trageelementen aus Holz die fast unbegrenzten Gestaltungsmöglichkeiten des Baustoffs Holz dokumentiert. Dadurch entsteht ein interessantes Gebäude, das von jedem Blickpunkt anders erscheint.

Standort Anif, Salzburg
Bauherr Gemeinde Anif
Planung Architekt DI Gerhart Labacher

Die Errichtung der Stocksporthalle ist für unsere Gemeinde eine Bereicherung in mehrfacher Hinsicht. Sie besticht durch ihre außergewöhnliche Architektur sowie vielseitige Funktionalität und ist somit ein besonderer Ort der Begegnung. Durch den Einsatz von Holz als wesentliches Baumaterial fühlen sich unsere Bürger besonders wohl. Etwas besseres hätte uns nicht passieren können!

Dr. Hans Krüger
Bürgermeister der Gemeinde Anif

Fotos: Gerhart Labacher

Hauptschule Leogang Mehrzweckhalle

Die Hauptschule Leogang besteht aus herkömmlichen Materialien, während die dazugehörende Mehrzweckhalle hauptsächlich aus Holz errichtet ist. Das Sport- und Vereinshaus bietet neben dem Schulsportbetrieb auch die Möglichkeit zur Durchführung außerschulischer Veranstaltungen. Die Einbindung der Umgebung war ein Grundgedanke des Entwurfes und spiegelt sich in den großflächigen Verglasungen wider. Großer Wert wurde auch auf die Entwicklung und Ausführung eines Niedrigenergiekonzeptes gelegt. Eine Hackschnitzelheizung in Kombination mit einer Solaranlage sorgt für wohltuende Wärme. Die Klassenzimmer sind mit einem dezentralen Be- und Entlüftungssystem mit Wärmerückgewinnung ausgestattet.

Standort Leogang, Salzburg
Bauherr Gemeinde Leogang
Planung Architekt DI Michael Weindel

Das als Holzkonstruktion ausgeführte Sport- und Vereinshaus der Hauptschule Leogang erlaubt durch verschiedene zusätzliche Raumbereiche (Tribüne, Vereinsräume, Kletterwand) neben dem eigentlichen Schulsportbetrieb auch die Durchführung außerschulischer Veranstaltungen (Konzerte, Vorträge, Bälle). Die Sporthalle besticht durch ihre einladende Optik, durch hervorragende Akustik und große Funktionalität, nicht zuletzt durch den Baustoff Holz. Generell wurden bei der Materialauswahl natürliche oder naturbelassene Werkstoffe und Materialien eingesetzt, um zu einem gesunden Raumklima beizutragen.

Manfred Herzog, Direktor der Hauptschule Leogang

Fotos: Dorfstetter/Meiberger Holzbau

Gemeindezentrum Göming

Das Gemeindezentrum in Göming wurde in Mischbauweise aus Holz und Stahlbeton errichtet. Das gesamte Objekt besteht aus dem Gemeindeamt mit Büros, Sitzungszimmer, Nebenräumen sowie einer Mehrzweckhalle für rund 150 Personen und der Feuerwehrzeugstätte. Im Keller sind zudem Vereins- und Lagerräume untergebracht.
Im Mehrzwecksaal wurden die tragenden Holzkonstruktionen sichtbar ausgeführt. Sie demonstrieren eindrucksvoll die Ästhetik des Holzes.
Neben dem konstruktiven Einsatz von Holz wurde mit einer Hackschnitzelanlage auch bei der Wärmegewinnung auf Holz gesetzt.

Standort Göming, Salzburg
Bauherr Gemeinde Göming
Planung Architekten DI Reinhold Seeger und DI Gerhard Stenzl

Holz ist ein regionaler Baustoff, der nachhaltig ist und viele Vorteile mit sich bringt. In unserem neuen Gemeindezentrum fühlen wir uns in einem angenehmen Raumklima sehr wohl und sind sehr zufrieden. Die sichtbaren Holzteile im Inneren strahlen Behaglichkeit und Wärme aus. Das schnelle Bauen durch den hohen Vorfertigungsgrad sehe ich als wesentlichen Vorteil beim Bauen mit Holz.

Rudolf Felber, Bürgermeister von Göming

Fotos: proHolz Salzburg

Fotos: Tourismusverband Wilder Kaiser

Musikpavillon Going am Wilden Kaiser

Die Besonderheit dieser multifunktionalen Bühne ist ihre Versenkbarkeit. Dadurch wurde der Platz vor der Kirche nicht durch ein permanentes Bauwerk dauerhaft verändert. Ein ähnlicher Pavillon wurde aus Denkmalschutzgründen bereits auf dem Kirchplatz in Cortina d'Ampezzo errichtet. Diese bemerkenswerte Lösung hat ein renommierter Holzbaubetrieb entwickelt und patentiert. Die Versenkung des Musikpavillons erfolgt hydraulisch, die Segmente sind links und rechts auf einer Welle gelagert. Die Außenhaut besteht aus einer Furnierschichtplatte, die mit einer Schraubpressleimung auf die Rippen aufgebracht und mit einem mehrmaligen Anstrich (ähnlich einem Bootslack) vor Witterungseinflüssen geschützt wurde. Es wurden zirka 10 Kubikmeter Holz verbaut, vor allem Brettschichtholz. Bei jedem Öffnungsvorgang werden mehrere Tonnen bewegt.

Standort Going am Wilden Kaiser, Tirol
Bauherr Gemeinde Going am Wilden Kaiser
Planung Architekt DI Armin Rainer

Gerade für einen Tourismusort sind Projekte, die aus natürlichen Baustoffen geschaffen sind und sich als solche in die Natur harmonisch einfügen, sehr wichtig. Zudem erfüllt dieses Bauwerk in funktioneller Hinsicht alle Bedürfnisse. Es ist immer wieder erfreulich, wenn auch nach Abschluss der Bauarbeiten positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung und von Gästen zu hören sind.

Stefan Mühlberger, Bürgermeister der Gemeinde Kössen

Foto: Hubert Bernhard

Foto: Lex

Wir als Gemeinde haben uns aus mehreren Gründen für Holz als Baumaterial entschieden: Es ist ein Material mit großer Tradition als Baustoff in unserer Region, es bietet technologische Vorteile, und nicht zuletzt waren uns auch die optische Qualität und der Einfluss auf das Ortsbild auf dem sensiblen Bauplatz sehr wichtige Kriterien. Die Umsetzung des versenkbaren Musikpavillons erforderte einen stabilen, aber doch leichten Baustoff – Eigenschaften, die Holz perfekt in sich vereint. Auch nach Jahren der Anwendung sind wir immer noch sehr zufrieden mit der Wahl von Holz.

Josef Pirchl, Bürgermeister der Gemeinde Going am Wilden Kaiser

Foto: Jöchler

Brücke Kössen

In einer Bauzeit von weniger als vier Monaten wurde die neue Staffenbrücke in Kössen mit einer Spannweite von 50,4 Metern errichtet. Sie gehört damit zu den größten Straßenbrücken aus Holz in Europa. Das Haupttragsystem ist eine Fachwerkkonstruktion aus Brettschichtholz mit Zuggliedern aus Stahl. Die Fahrbahnkonstruktion besteht aus einer Brettsperrholz-Rippenplatte mit einer durchgehenden bituminösen Abdichtung und einem Asphaltbelag. Um die Tragkonstruktion vor direkter Bewitterung zu schützen, ist die gesamte Brücke überdacht. Die Widerlager sind Kastenwiderlager üblicher Bauart aus Stahlbeton. Die Höhenlage ergab sich durch den Wasserspiegel bei einem 100-jährigen Hochwasser und einem zusätzlichen Freibord von mindestens 1 Meter. Für die Haupttragkonstruktion wurden 180 Kubikmeter Brettschichtholz, 55 Tonnen Stahl und für die Fahrbahnplatte 300 Quadratmeter Brettsperrholz verbaut. Die gesamte Dachfläche beträgt 400 Quadratmeter.

Standort Kössen, Tirol
Bauherr Gemeinde Kössen
Planung Hoffmann+Resch+Exenberger ZT-Gesellschaft für Bauwesen
Anerkennung Holzbaupreis Tirol 2007

Fotos: Reinhard Exenberger

Feuerwehrturm Gössendorf

Der 17 Meter hohe und 17 Tonnen schwere Feuerwehrturm des neuen Einsatzzentrums der Freiwilligen Feuerwehr ist nicht nur das neue „hölzerne Wahrzeichen" der Marktgemeinde Gössendorf, sondern auch der größte in der Steiermark je gefertigte Holzturm. Gemeinsam mit dem Holzcluster Steiermark wurde dieses Holzbau-Vorzeigeprojekt entwickelt. Das mit viel Liebe zum Detail geplante neue Rüsthaus ist ein Mischbau mit dem Schwerpunkt Holz. Mit diesem Baustoff wurde eine atmosphärisch einzigartige Fahrzeughalle geschaffen, die nicht nur der Unterbringung der Einsatzfahrzeuge dient, sondern auch als Veranstaltungsort genutzt werden kann. Ein Jugendraum, ein Schulungsraum, eine technisch hochklassige Kommandozentrale, von der aus die gesamte Anlage steuerbar ist, die Garderoben und Umkleiden für die Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen, die behindertengerechten Sanitäranlagen und großzügige Frei- und Übungsflächen runden die gesamte Anlage ab.

Standort Marktgemeinde Gössendorf, Steiermark
Bauherr Siedlungsgenossenschaft Ennstal
Planung Architekturbüro Norbert Frei

Wir haben uns beim Bau des neuen Rüsthauses für eine Mischbauweise mit Schwerpunkt Holz entschieden, weil der Baustoff Holz für bewusstes Bauen auf höchster Qualitätsebene steht. Weiters ist Holz vor allem in Österreich einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren – so werden durch den Einsatz von Holz Arbeitsplätze in der Region gesichert. Erkundungsfahrten in die holzreiche Gegend um Murau haben mir die Augen geöffnet, wie vielseitig der Baustoff Holz ist. Holz hat sich zu einem High-Tech-Produkt entwickelt. Dank neuer Holzwerkstoffe und Verarbeitungstechniken steht auch außergewöhnlichen Bauten – wie unserem Feuerwehrturm – nichts mehr im Wege.

Franz Macher, Bügermeister der Marktgemeinde Gössendorf

Fotos: Architekturbüro Norbert Frei & Partner

Mehrgeschossiger Wohnbau in Heinfels

Die Wohnanlage in Heinfels (4 Häuser mit insgesamt 24 Wohneinheiten) wurde auf ausdrücklichen Wunsch der Gemeinde und des Bauträgers in Holzbauweise ausgeführt. Zum Einsatz kamen Brettsperrholz für alle Außenwände sowie tragende Innenwände und Brettstapeldecken mit gehobelter Untersicht.
Die nichttragenden Innenwände sind Gipskarton-Ständerwände. Alle sonstigen Wände sind mit einer Gipskarton-Vorsatzschale verkleidet. Im Wohnbereich wurde ausschließlich Parkettboden eingesetzt. Die Fassade ist hinterlüftet und zeigt eine horizontale Stülpschalung. Die Bretter sind sägerau (Gattersäge!) und mit einer roten Dickschichtlasur versehen.
Die vom Bauherrn gewünschten großen Dachvorstände wurden aus gestalterischen Gründen in ihren Ausmaßen noch gesteigert, die Traufenlinie wird durch schlanke Stützen getragen – so entsteht ein Zwischenraum vor der Fassade. Die durchlaufenden vorgesetzten Balkone schützen vor zu viel Sonneneinstrahlung. Die mit grauen Holzgeländern ausgestatteten Balkone erinnern stark an die Balkone der stattlichen Bauernhäuser dieser Gegend.

Standort Heinfels, Osttirol
Bauherr OSG – Osttiroler Gemeinnützige Siedlungsgenossenschaft
Planung Architekt DI Georg Steinklammer
Nominierung Holzbaupreis Tirol 2007

Die Schaffung von leistbarem Wohnraum stellt für viele Gemeinden eine wichtige Aufgabe dar. Es war uns ein besonderes Anliegen, dies nicht nur nach rein monetären Gesichtspunkten zu betrachten – schließlich ist die eigene Wohnung einer der wichtigsten Lebensräume. Die Entscheidung für Holz als Baumaterial wurde von uns in der Gemeindeführung gemeinsam mit dem Bauträger bewusst getroffen – wir wollten ein Zeichen setzen, dass alle drei Ziele erreicht werden können: kostenbewusst, ökologisch und auch optisch ansprechend zu bauen. Und der althergebrachte Baustoff Holz in einem zeitgemäßen Kleid trägt positiv zum Ortsbild bei.

Ing. Georg Hofmann, Bürgermeister von Heinfels

Fotos: Wolf C. Retter

proHolz Kärnten
A 9021 Klagenfurt
Europaplatz 1
T +43 (0)5 90904-215
F +43 (0)5 90904-204
office@proholz-kaernten.at
www.proholz-kaernten.at

Fachberater
Ing. Fritz Klaura
T +43 (0)5 90904-215
office@proholz-kaernten.at

proHolz Salzburg
A 5431 Kuchl
Markt 136
T +43 (0)6244 30020
F +43 (0)6244 30020-25
office@proholz-sbg.at
www.holzinformation.at

Fachberater
DI (FH) Otmar Bachler
T +43 (0)6244 30020-24
M +43 (0)664 4474010
otmar.bachler@proholz-sbg.at

proHolz Tirol
A 6020 Innsbruck
Meinhardstraße 14
T +43 (0)512 564727
F +43 (0)512 564727-50
proholz@holzinformation.at
www.holzinformation.at

Fachberater
DI (FH) Herwig Senfter
T +43 (0)512 564727-21
M +43 (0)664 4115712
herwig.senfter@holzinformation.at